



**Ernste  
Lebensfragen  
für aufrichtige  
Katholiken**

**auch für Protestanten  
wichtig!**

Herausgeber Arche-Verlag  
9642 Ebnat-Kappel

Verlag: Arche Verlag, Missionswerk Arche,  
CH-9642 Ebnat-Kappel

© Vervielfältigung auch einzelner Abschnitte  
nur mit schriftlicher Erlaubnis

## **Vorwort zur ersten Auflage**

Die Absicht des Verfassers dieser Broschüre ist nicht, sich in einen ungeistlichen Wortkrieg einzulassen, sondern in heiliger Liebe und Ruhe ein freundliches Religionsgespräch mit seinen lieben katholischen Brüdern und Schwestern zu haben. Für einen andern Ton der Auseinandersetzung würde er sich gar nicht hergeben, weder schriftlich noch mündlich. Gott erlaubt uns, alles zu prüfen und keine menschliche noch kirchliche Macht hat das Recht, uns das zu verbieten.

Der Herr sagt deshalb auch: «Selig sind, die Gottes Wort hören (lesen) und bewahren.»

Möge der liebe Leser aufrichtig selbst erforschen und prüfen, ob sein Glaube auf dem ewigen Fundament des geschriebenen Wortes Gottes gegründet sei.

Ebnat-Kappel, im März 1936.

Samuel Furrer.

## Ernste Lebensfragen

Da Jesus Christus jedem einzelnen gebietet, die Heilige Schrift zu erforschen und darin zu lesen, weil in derselben das ewige Leben zu finden ist, so lege ich dir, lieber Leser, diese Broschüre in die Hand mit der Ermahnung, die Bibel selbst zu erforschen und die Fragen aus derselben zu beantworten. Jesus sagt in Johannes 14, 23: «Wer mich liebt, der wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.» Er sagt weiter in Johannes 7, 38: «Wer an mich glaubt, **wie die Schrift sagt**, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.» Jesus sagt zudem: «**Wenn ihr bleibet in meinem Worte, so seid ihr wahrhaft meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen**» (Joh. 8, 31. 32).

Aus all diesen Worten siehst du nun, lieber Leser, daß du laut der Heiligen Schrift **das Recht hast**, persönlich darin zu forschen und alles zu prüfen, was dir gepredigt wird, ob es mit der Bibel übereinstimmt. Jesus sagt durch den Mund des Paulus in Galater 1, 8: «Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein

anderes Evangelium predigen würden, als wir euch verkündigt haben, der sei verflucht.» Er wiederholt dies im nächsten Vers, indem er sagt: **«Wenn jemand euch ein anderes Evangelium predigt als ihr empfangen habt, der sei verflucht.»** Mein lieber Leser, es ist furchtbar, in Lehre und Wandel vom Worte Gottes abzuweichen. **Gott hat uns in der Bibel ewig geltende Grundsätze gegeben, von deren Linien keine Kirche und keine Gemeinschaft abweichen darf.** Lies einmal Psalm 119 und Johannes 15! Zu der göttlichen Autorität der Heiligen Schrift gehören die Apokryphen nicht, da Jesus im Neuen Testament nie eine Stelle aus denselben erwähnt hat. Zu Gottes Wort darf nichts hinzugetan noch weggetan werden, «denn Gott wird den nicht ungestraft lassen».

In Psalm 119, 4 heißt es: «Du hast deine Befehle gegeben, daß man sie fleißig beobachte.» Jesus sagt in Johannes 15, 14: «Ihr seid meine Freunde, so ihr tut alles, was ich euch gebiete.» **Es darf niemand an Stelle des Wortes Gottes treten oder daran abändern.**

Nach Markus 7 ist man zur Zeit Jesu von den Geboten Gottes abgetreten und hat die **Satzungen** der Menschen gehalten. Nun, mein lieber katholischer Freund und Bruder, prüfe einmal aufrichtig, ob deine

Kirche nicht auch vom Worte Gottes abgewichen ist. Das wäre ja furchtbar für dich, wenn du dadurch deiner Seligkeit verlustig gehen würdest. Es ist daher der Mühe wert für dich, zu prüfen und nicht einfach blindlings alles zu glauben, was dir die Kirche sagt, wenn sie vom Worte Gottes abgewichen ist. Wir wollen das nun einmal prüfen und zwar an Hand eines katholischen Neuen Testamentes, und so das Wort Gottes den Sieg davon tragen lassen. Der Herr Jesus sagt in Johannes 12, 48: «Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter; das Wort, das ich geredet habe, wird ihn richten am letzten Tage.»

Unter dem Wort Gottes versteht man die 66 Bücher der Heiligen Schrift, 27 im Neuen und 39 im Alten Testament. Der Herr Jesus meint also nur diese Bücher, denn sie allein gehören zu den göttlich inspirierten Schriften, die Autorität sind. Himmel und Erde werden vergehen, aber Seine Worte werden nicht vergehen.

Wer sich der Regierung Gottes unterstellt, der beugt sich unter Gottes Wort. **Keine Kirche noch Organisation darf sich in Widerspruch zu demselben zeigen, sonst liegt der Zorn Gottes auf ihr.**

Gott kann sich in Seinem Wort auch nicht widersprechen, denn das wäre unmöglich,

da Gottes Wort, bestehend aus den 66 Büchern Alten und Neuen Testaments **göttlich inspiriert ist, das heißt, den Schreibern von Gott eingegeben durch den Heiligen Geist.** Gott offenbart darin Seinen Willen und zeigt uns sich selbst, die Welt, den Himmel, die Hölle und den Teufel. **Nur in diesem Licht können wir die Dinge richtig erkennen.**

**Alles andere trügt und ist Irrlicht.**

Das Wort Gottes ist ein Licht, ein Schwert, ein Hammer, der Felsen zerschmeißt, ein Brief Gottes an die Menschheit, ein Wegweiser zum Himmel, das einzige Fundament des Glaubens.

Jesus sprach zu den Juden: «Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.» Gott hat uns nicht einfach einem unsicheren Schicksal übergeben, sondern einen Grund und Boden geschaffen, darauf wir stehen können.

Als Jesus in der Wüste vom Teufel versucht wurde, da hat Er nicht einfach sich mit eigenen Worten gewehrt, sondern mit dem geschriebenen Worte Gottes aus dem Alten Testament gekämpft.

Jesus sprach als Auferstandener zu den Emmaus-Jüngern: «O, ihr Toren und trägen Herzens, warum glaubt ihr nicht alles, was die Propheten geredet haben?» (Luk.

24, 25.) Er nannte sie Toren, weil sie nicht alles glaubten, was im Worte Gottes steht. Paulus sagte, als er vor Felix stand: «Das bekenne ich dir aber, daß ich nach dem Weg, welchen sie eine Sekte nennen, dem Gott meiner Väter also diene, daß ich allem glaube, was im Gesetz und in den Propheten geschrieben steht» (Apg. 24, 14).

**Die Heilige Schrift ist das Buch Gottes und das Buch der Bücher.** Im ersten Kapitel des Buches Josua sagt Gott zu Josua: «Forsche darin, alsdann wird dir der Weg gelingen, und du wirst weislich handeln. Weiche nicht ab, weder zur Rechten noch zur Linken!» **Der katholische Christ möge das fest fassen, daß nur die Bibel maßgebend ist, nicht etwas anderes. Hier darf man nicht abweichen, sondern muß gehorchen und glauben.** Die katholische Kirche verlangt von ihrem Anhänger, daß er bedingungslos, ohne zu prüfen, einfach der Kirche glaube, und sich ihr blindlings anvertraue, weil sie alleinseligmachend und der Papst unfehlbar sei in der Lehre. Diesen Anspruch kann nur die Heilige Schrift erheben, weil sie Gottes Wort und daher unfehlbar ist. Dem Aufrichtigen wird es Gott gelingen lassen, und der Heilige Geist führt in alle Wahrheit jeden, der aufrichtig darin forscht (lesen Sie Johannes 14, 26).



Wenn der Protestantismus wirklich eine Abirrung von der wahren Kirche ist, dann laßt uns dies prüfen. Sollte aber im Lichte des Wortes Gottes die katholische Kirche irren, dann ist es höchste Zeit, daß sie zur Bibel zurückkehre und sich so dem Evangelium unterwerfe.

**Das Wort Gottes ist der untrügliche Prüfstein.** «Was sich mit seinem Gesamtinhalt nicht deckt, das ist Irrtum.» «Wer ein anderes Evangelium verkündigt, der ist verflucht» (Gal. 1, 8). **Wer weiter geht und nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer aber bleibt, hat beide, den Vater und den Sohn.**

Nun, mein lieber Leser, lies jetzt folgende Fragen und die Antworten dazu aufmerksam durch und prüfe sie aufrichtig an Hand der Heiligen Schrift!

1. Frage.

**Hat Jesus irgendwo befohlen, eine Messe zu halten, wie sie in der katholischen Kirche dargeboten wird?**

Antwort: Unmöglich, denn das biblische Abendmahl, 1. Kor. 11, 23–29, hat nichts zu tun mit der Verwandlungslehre, wo der Priester seinen himmlischen Herrn durch Aussprechen einer liturgischen Formel in eine Oblade bannen kann, um Ihm dort Seinen Platz anzuweisen.

2. Frage.

**Hat Jesus irgendwo im Worte Gottes geboten, das Abendmahlsbrot an einen Ort hinzustellen und es anzubeten oder dasselbe herumzutragen oder aus einem sichtbaren Gegenstand einen Gott zu machen?**

Antwort: Gewiß sagt Jesus: «Dies ist mein Leib, und dies ist mein Blut»; aber Jesus hat auch gesagt: «Ich bin der Weinstock, die Tür, der Weg, das Licht». Deshalb betet man nicht den Weinstock oder eine Türe an, aber auch das Abendmahlsbrot (Oblade) und den Wein nicht. Er vergleicht sich nur mit diesen Dingen. Es heißt im Katechismus des Bistums Chur, Seite 53, als Nachsatz der Frage 216: «Um dem allerheiligsten Altarsakrament die schuldige Ehre zu erweisen, setzt die Kirche dasselbe zur öffentlichen Anbetung aus.»

3. Frage.

**Warum gehorcht die Kirche nicht den Worten des Herrn Jesu, wenn Er bei der Einsetzung des Heiligen Abendmahles deutlich sagt: «Trinket alle daraus?»**

Antwort: Lesen Sie Johannes 15, 14; 1. Korinther 11, 25.

4. Frage.

**Wie beweisen Sie mir aus dem Neuen Testament, daß man für die Toten beten soll?**

Antwort: Sie finden im ganzen Neuen Testament keine einzige Stelle, die uns dazu auffordern würde.

5. Frage.

**Dürfen wir außer dem dreieinigen Gott im Jenseits noch andere Wesen anbeten oder anrufen, wie z. B. die Maria oder die Heiligen?**

Antwort: Lesen Sie 5. Mose 18, 10. Gott verbietet das. Das Anrufen der Heiligen und der Maria führt in den Verkehr mit den Abgeschiedenen, und das ist vor Gott ein Greuel.

6. Frage.

**Haben der Herr Jesus, die Apostel oder die Propheten an irgendeiner Stelle darauf hingewiesen, daß Maria die Mittlerin sei zwischen Gott und den Menschen oder die Zufluchtsstätte der Sünder, der Christen Hort, des Heiles Pfort?**

Antwort: (Lesen Sie bitte 1. Timotheus 2, 5). Nein, Jesus ist allein der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als durch Ihn. Es gibt keine andere Person, die zwischen Jesus und den Sünder treten darf im Jenseits.

7. Frage.

**Können Sie mir mit der Schrift beweisen, daß Maria nie gesündigt hat?**

Antwort: (Lesen Sie Römer 3.) Die Bibel sagt das Gegenteil. Römer 5, 12. Nur Jesus hat nie gesündigt.

8. Frage.

**Wie können Sie uns beweisen, daß Maria leibhaftig in den Himmel gefahren ist?**

Antwort: Die Heilige Schrift, die einzige Autorität, weiß nichts davon, daß Maria in den Himmel gefahren ist.

9. Frage.

**Geben Sie mir den Beweis, daß Maria der Schlange, also dem Teufel, den Kopf zertreten hat!**

Antwort: Jesus allein hat den Satan am Kreuz überwunden. Lesen Sie aufmerksam 1. Mose 3, 15!

10. Frage.

**Wie beweist die Kirche, daß Jesus keine leiblichen Brüder und Schwestern gehabt hat und daß Maria eine Jungfrau geblieben sei?**

Antwort: Lesen Sie Markus 6, 1–6; Joh. 7, 3–6; Galater 1, 19). Die Heilige Schrift nennt die leiblichen Brüder mit Namen. Es sind niemals Seine geistlichen Brüder gemeint.

11. Frage.

**Ist aus der Heiligen Schrift ein Beweis zu erbringen, daß die Priester ehelos bleiben sollen?**

Antwort: Nein. (Lesen Sie 1. Tim. 4, 1–4!)

12. Frage.

**Weiß die Bibel, Gottes Wort, etwas von Ablässen?**

Antwort: (Lesen Sie Epheser 1!) Sie weiß nichts davon. Unsere Vergebung liegt im Glauben an das einmalige Leiden und Sterben Jesu.

13. Frage.

**Kennt die Bibel etwas von «letzter Oelung», und weiß sie etwas von «Sterbesakramenten»?**

Antwort: Nein, wir kennen nur die Salbung der Kranken zu ihrer Genesung (Jakobus 5, 14).

14. Frage.

Im Katechismus des Bistums Chur heißt es auf Seite 3: «Die Ueberlieferung (gemeint sind die Lehren der Kirche), **ist ebenso Gottes Wort wie die Heilige Schrift. Können Sie mir das mit dem Wort Gottes beweisen?**

Antwort: Dies ist unmöglich, weil die Ueberlieferungen erst später in die Kirche

kamen und sie der Lehre der Heiligen Schrift widersprechen. Lesen Sie Markus 7!

15. Frage.

**Beruhet der Fegfeuer-Glaube auf Gottes Wort?**

Antwort: Das Neue Testament weiß nichts davon.

16. Frage.

**Ist die Marienverehrung und die Lehre von ihrer Mittlerschaft biblisch?**

Antwort: Die Apostel und die ersten Christen wußten nichts davon.

17. Frage.

**Hat Jesus etwas von Totenmessen gesagt?**

Antwort: Nein. Nach 5. Mose 18, 11 und 12 ist es nicht erlaubt, sich an die Abgeschiedenen zu wenden.

18. Frage.

**Ist mit der Bibel zu beweisen, daß Petrus der 1. Papst gewesen ist?**

Antwort: Nach Matthäus 23, 8–12 ist Jesus der Herr und die Gläubigen auf Erden mit allen Aposteln B r ü d e r.

19. Frage.

**Ist Bilderkultus und Statuenverehrung mit der Heiligen Schrift zu vereinigen?**

Antwort: Nach 2. Mose 20, 4 ist es von Gott verboten, irgend ein Bildnis oder Gleichnis zu machen.

20. Frage.

**Können Sie mit der Bibel beweisen, daß nur eine gewisse Klasse von Christen Priester sein dürfen?**

Antwort: Nein, nach 1. Petri 2, 9 sind alle echten Christen das königliche Priestertum.

21. Frage.

**Bringen Sie es fertig zu beweisen, daß die fünf Gebote der Kirche mit dem Neuen Testament übereinstimmen?**

Sie heißen:

1. Du sollst die gebotenen Feiertage halten (Galater 4, 8–11).
2. Du sollst an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe mit Andacht hören.
3. Du sollst die gebotenen Fast- und Abstinenztage halten (Kolosser 2, 16. 17).
4. Du sollst jährlich wenigstens einmal einem verordneten Priester deine Sünden beichten und zur österlichen Zeit das Heiligste Sakrament des Altars empfangen.
5. Du sollst keine verbotene Ehe eingehen. Die Antwort finden Sie in 2. Korinther 6, 14–18.

22. Frage.

**Ist es Ihnen möglich, aus dem Neuen Testament einen Beweis zu erbringen, daß Jesus und die Apostel so getauft haben, wie das die Kirche mit ihren Zeremonien an einem Kinde praktiziert?**

Die wichtigsten Zeremonien, die bei der Taufe folgen, seien hier genannt:

**a) Vor der Taufe**

1. Der Priester empfängt das Kind an der Kirchentür; dabei wird ihm der Name eines Heiligen gegeben, damit dieser für den Täufling Beschützer und Vorbild sei.

2. Er haucht ihn an (Sinnbild der Vertreibung des bösen Feindes und der Mitteilung des Heiligen Geistes) und reicht ihm Salz (das Sinnbild der christlichen Weisheit).

Nun folgt:

3. die Beschwörung des Satans und die Einführung in die Kirche;

4. die Berührung der Ohren und der Nase mit Speichel, um anzudeuten, daß das Herz für die himmlische Wahrheit stets geöffnet sein soll;

5. Die Ablegung des Taufgelübdes und

6. die Salbung mit dem Katechumenenöl auf der Brust und zwischen den Schultern zur Stärkung, das Joch Christi zu tragen.

**b) Nach der Taufe**

1. Salbung mit Chrisam auf dem Scheitel,



zum Zeichen, daß der Getaufte zur priesterlichen und königlichen Würde eines Christen erhoben ist;

2. die Uebergabe des weißen Kleides (Zeichen der erlangten Unschuld) und der brennenden Kerze (Sinnbild des Glaubens und der guten Werke).

Nach Matthäus 28, 19 und Apostelgeschichte 2, 28; 10, 46; 18, 8 und Römer 6, 3. 4 ist diese Taufe unbiblisch.

23. Frage.

**Ist der Rosenkranz mit der Bibel zu belegen?**

Die Antwort finden Sie in Matthäus 6, 7. «Wenn ihr betet, so sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden.»

24. Frage.

**Ist es Ihnen möglich, mit der Bibel zu beweisen, daß die katholische Kirche wirklich die «alleinseligmachende» sei?**

Antwort: Nein. Bitte lesen Sie Matthäus 28, 20! Kirche ist überall dort, wo wiedergeborene Jünger Jesu sich im Namen Jesu versammeln.

25. Frage.

**Wenn doch Christus ein- für allemal starb und damit ein vollgültiges Opfer gebracht hat, warum behauptet dann der Papst: «In**

**der Messe wird Gott ein wahrhaftiges Sühnopfer gebracht»?**

Antwort: Nach Hebräer 9, 24–25 ist der Glaube an das **einmalige** Leiden und Sterben Jesu allein göltig.

26. Frage.

**Wenn der Mensch nur durch Glauben gerechtfertigt wird, weshalb sagt die Kirche: «Die guten Werke eines gerechten Mannes sind so gut, daß sie den Himmel verdienen?»** (Konzil zu Trient, Sitzung 6).

Antwort: Nach Galater 2, 16 aber wird der Mensch allein durch den Glauben gerecht.

27. Frage.

**Sind Wunder Kennzeichen einer wahren Kirche?**

Antwort: Nur dann, wenn sie von Jesus (Golgotha) gewirkt werden. Es gibt auch Wunder von Dämonen, um die Menschen zu verführen.

28. Frage.

**Ist es Ihnen möglich, aus der Heiligen Schrift zu beweisen, daß die Kirche unfehlbar ist?**

Antwort: Nein, unfehlbar ist nur Gott und Sein Wort.

29. Frage.

**Lehrt das Neue Testament etwas von geweihten Gegenständen, von Medaillentra-**

**gen und von Weihwasserbesprengung?**

Antwort: Nein, gar nirgends.

30. Frage.

**Steht der Papst mit seinem Gold und Reichtum im Einklang mit Petrus, der gesagt hat: «Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu, stehe auf!»?**

Antwort: Nein, Christus und die Apostel waren einfach und wußten nichts davon.

Im Churer Katechismus heißt es auf Seite 2: «Was Gott geoffenbart hat, ist enthalten in der Heiligen Schrift.» Nun steht aber noch auf Seite 95: «Selig sind, die Gottes Wort hören und es beobachten.» Damit diese Seligpreisung auch uns gelte, müssen wir das Wort Gottes

1. aufmerksam und heilsbegierig anhören,  
2. dasselbe wohl erwägen, auf uns anwenden und befolgen. **Da sich die katholische Kirche in gewissen Stücken auch auf das Wort Gottes als Autorität stützt, so ist es mir unbegreiflich, daß für sie die Bibel nicht in allen Teilen als maßgebende Autorität gilt.**

Heißt es nicht in Psalm 119, 21: **«Verflucht sind, die von Deinen Geboten abirren?»** Der Psalmist sagt im 105. Vers **«Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Pfade.»**

Heißt es nicht von der Urgemeinde: «Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre?»

Man darf nichts hinzutun zum Wort Gottes, noch hinwegnehmen, wer das tut, der wird von Gott bestraft.

**Christus und die Apostel wußten also nichts von einer Messe und befahlen auch nicht, eine solche zu halten.**

**Sie wußten nichts von einer Verwandlungslehre, von einer Anbetung des allerheiligsten Altarsakramentes.**

**Sie beteten nicht für die Toten und riefen niemanden im Jenseits an als den Vater und Sohn und den Heiligen Geist. Die Apostel machten in ihren Schriften nirgends auf Maria aufmerksam und haben sie nirgends als Mittlerin und Fürsprecherin anempfohlen. Auch lehrten sie nicht, daß Maria eine Jungfrau geblieben sei. Ihre wirklichen Söhne sind ja in der Bibel mit Namen genannt, und auch ihre Töchter sind erwähnt.**

**Sie wußten auch nichts von der Ehelosigkeit der Priester, von Ablässen, von letzter Oelung, anerkannten auch keine Ueberlieferungen der Menschen; sie wußten nichts von einem Fegfeuer, von Totenmessen, von einem Papsttum, von Bilderkultus und Statuenverehrungen, daß man bestimmte Tage heillger halten soll als**

**andere; sie haben nie befohlen, an gewissen Tagen kein Fleisch zu essen. Die Kirche war für sie dort, wo Gottes Wort rein und klar verkündigt wurde. Sie lehrten nirgends, daß der Mensch als Kind in der Taufe wiedergeboren, daß er durch Werke gerecht werde. Jesus und die Apostel wußten nichts von geweihten Gegenständen und von Weihwasser.**

**Nachdem es nun nach Gottes Wort nicht erlaubt ist, weiterzugehen als die Lehre Christi, so bin ich der Ueberzeugung, daß jeder Katholik aufrichtig prüfen sollte, ohne einen Groll im Herzen aufkommen zu lassen, ob wirklich seine Kirche unfehlbar sei.**

## Verfolgungen

Jesus sagt in Johannes 16, 2: «Es kommt sogar die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, Gott einen Dienst zu erweisen, und solches werden sie euch tun, weil sie weder den Vater noch mich kennen.»

Wenn wir die Heilige Schrift erforschen, so sehen wir, daß die Urgemeinde schon nach der Ausgießung des Heiligen Geistes viel Verfolgung zu erleiden hatte, und daß Paulus durch unsägliche Leiden um des Glaubens willen gehen mußte. Nachdem es dem Teufel aber nicht gelungen ist, das Zeugnis Jesu durch furchtbare Martern und Qualen auszurotten, hat er eine andere Methode ergriffen. Er hat das Wort Gottes mit menschlicher Beimischung (Kirchenlehre) vermengt und so dem Volk geschadet. Dieser Zustand dauerte bis zur Zeit der Reformation, wo es etliche Männer gewagt haben, trotz der Verfolgung die reine Lehre des Evangeliums wieder auf den Leuchter zu stellen. Dieser Tätigkeit hat dann aber die katholische Kirche mit ungeheurer Verfolgung entgegengesteuert und hat nichts gescheut, die Ketzer auszurotten. Das Papsttum schuf dazumal die mörderische Einrichtung der Inquisition oder Ketzergerichte. Ein Ketzer war derjenige, der nicht mehr

glaubte, wie die römische Kirche sagte; obwohl er ja im Grunde genommen nur dem Heiland und Seinem Worte anhing und sicher nichts als das Gute wollte, so wurde er einfach der Ketzerei beschuldigt, gefangen genommen und viele Tausende sind so gemartert und zum Tode verurteilt worden. Die Kirchengeschichte hat hierfür genügend Beweise, und es kann dies von der katholischen Seite nicht abgeleugnet werden. Was für unsägliche Martern haben die Waldenser, die Hugenotten, die Hussiten und mit ihnen viele Hunderttausende in der Reformationszeit durchgemacht! Sind nicht in der Bartholomäusnacht und in den zwei folgenden Tagen in Paris allein ca. 20 000 Hugenotten niedergemetzelt worden von Seiten der katholischen Kirche? (Die katholische Kirche hat zwar meistens die Aburteilung dem weltlichen Gericht übergeben, aber sie stand doch dahinter als mitschuldig.)

Es ist geschichtlich erwiesen und Tatsache, daß der Papst als Triumph eine Denkmünze zur Verherrlichung des Sieges der Kirche durch diese Metzelei prägen ließ. Und wie viele Scheiterhaufen haben gelodert, wo treue Christen durch die Hand der katholischen Kirche verbrannt worden sind!

Unzählige sind lieber in den Tod gegangen, als daß sie eingewilligt hätten, sich an der katholischen Messe zu beteiligen. Im 12. Jahrhundert setzte sich die von der 4. Lateran-Synode bestätigte neue Lehre durch, wonach sich in dem Augenblick, da der Priester die Einsetzungsworte Jesu wiederholt, die Umwandlung der Elemente in leibhaftiges Fleisch und Blut Christi vollzieht. Darnach wäre es möglich, daß der Priester seinen himmlischen Herrn durch Aussprechen einer liturgischen Formel in eine Oblade bannen und Ihm dort Seinen Platz anweisen könnte.

Leibhaftig aber erscheint Jesus erst am Ende der Tage. «Darum, wenn sie zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da» z. B. in der Hostie und dadurch in Monstranz und Tabernakel, «so sollt ihr's nicht glauben!» Dieser Herrgott wird dann am Fronleichnamfest aus der Kirche genommen und in einer prachtvollen Prozession herumgetragen.

Jesus hat gesagt: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als durch mich.» «Und es ist in keinem andern das Heil; und ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen sie selig werden, als nur durch Jesus.



Der laute Ruf: «Komm zur Kirche, zum Priester, zum Beichtstuhl, zur Messe, zum Papst, zur Maria, zu den Heiligen usw.» übertönt den Ruf: «Komm zu Jesus», wie die Apostel gerufen haben. Paulus sprach: «Wir aber predigen Jesus, den Gekreuzigten.» Wir haben die **Erlösung durch Sein Blut**, die Vergebung der Sünden. Wenn die Kirche eine große Einheit bildet, ist das noch nicht ein Beweis, daß es die «einzig richtige Kirche» sei, denn sie bewegt sich erwiesenermaßen **außer den Linien des Wortes Gottes** und ist so nur eine Welteinheit.

Die Liebe duldet das Böse nicht, und wir dürfen nichts als gut bezeichnen, was mit dem wahrhaftigen Worte Gottes im Widerspruche steht. Jesus ruft: «**Ihr** seid meine Freunde, so ihr tut alles, was ich euch befehle.» Willst du nicht auch Sein **Freund** werden? Wenn du dich dazu hergibst, dann wird allerdings die Welt dein Feind werden. Hat nicht Maria am Hochzeitsfest zu Kana gesagt: «**Alles, was er** euch sagt, das **tut!**» Als sie als Fürbitterin zu Ihm kam, weil sie keinen Wein hatten, sprach Jesus zu ihr: «Weib, was habe ich mit dir zu schaffen?» Er hatte sie ja gewiß lieb, aber Er ließ sich nicht zu einer Handlung verführen, bevor Er nicht den Wink vom Vater dazu hatte, der ja auch wußte, daß die

Hochzeitsleute keinen Wein hatten. Jesus sagt: «Wer mich liebt, der wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen» (Joh. 14, 23).

Sobald eine Kirche oder Lehre vom Worte Gottes abweicht, wird sie von Gott nicht mehr anerkannt (Galater 1). Auch das ist mit der Bibel nicht zu beweisen, daß man zu den fünf Wunden Jesu oder zum **Herzen** Jesu beten soll. Man muß zur **Person Jesu** beten. Wenn mich jemand anredet, dann hat er auch nicht meinen Arm oder mein Herz anzureden, sondern meine Person.

Der Katholik meint, wenn er das Meßbuch in der Hand hat, er habe die Bibel in der Hand. Dem ist aber nicht so, sondern dann ist eben das Meßbuch in seiner Hand und damit die Lehre der Kirche, die aber von der Bibel abgewichen ist. Bitte prüfe nur, lieber Leser, ob es so ist! Du mußt aber die Bibel in die Hand nehmen.

## **Gerechtigkeit aus Glauben**

Der Apostel sagt im Galaterbrief deutlich: «Wir haben erkannt, daß der Mensch nicht gerechtfertigt wird aus Gesetzeswerken, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus (Galater 2, 16). Lies nur, lieber Leser, noch Galater 3, 10 und 4, 8–12! Nicht Kasteiungen und Bußübungen, auch nicht Wallfahrten noch Ablässe noch Messenlesen machen den Menschen gerecht vor Gott, nein, nur das Blut Jesu, Seine Gerechtigkeit. Nur was Jesus für uns getan hat, ist vor Gott angenehm. O, lieber Freund, Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch Ihn. Christi Blut und Gerechtigkeit ist das Schmuck- und Ehrenkleid, mit dem kannst du vor Gott bestehen, wenn du willst in den Himmel eingehn!

S. F.